

(Stadtentwicklungs-) Perspektive Stuttgart

Phase 2 - Alternative Zukunftskonzepte

1 – (Planungs-) Anlass / Ausgangslage

Die Stadt Stuttgart will mit der **(Stadtentwicklungs-) Perspektive** ein integriertes, mehrteiliges Gesamtkonzept entwickeln, mit dem sie die vielfältigen und komplexen Auswirkungen des Wachstums und der urbanen Transformation aktiv steuern kann. Die Perspektive soll als fokussiertes Leitbild die Herausforderungen und Schwerpunkte der Stadtentwicklung Stuttgarts definieren, (räumliche) Entwicklungsszenarien aufzeigen und diese in Handlungsschwerpunkte und Umsetzungsschritte überführen. Die Perspektive wird unter der Leitung des Amts für Stadtplanung und Wohnen (Kernteam) erarbeitet. Bei der Erarbeitung wird die Landeshauptstadt Stuttgart durch die Arbeitsgemeinschaft URBAN CATALYST GmbH und berchtoldkrass space&options unterstützt. Der Prozess ist in drei Phasen gegliedert:

In Phase 1 – „Leitbild“ – steht eine zielorientierte Analyse bestehender Konzepte, Strategien und der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Vordergrund. Vertreter*innen der Verwaltung, der Politik und der (Fach-)Öffentlichkeit werden mit ihrem Wissen und unterschiedlichen Interessen im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate eingebunden. Dabei werden Weichen für den Prozess gestellt, Schwerpunkte gesetzt und Ziele (politisch) verankert. Die Phase mündet in einem **Leitbild**.

Zentraler Bestandteil des Perspektiven-Prozesses und Rahmen dieser Ausschreibung ist das kooperative Planungsverfahren unter umfassender Beteiligung der Politik, Verwaltung und (Fach-)Öffentlichkeit in **Phase 2 – „Alternative Zukunftskonzepte“**. Drei Planungsteams werden die in Phase 1 erarbeiteten Ziele und Fragestellungen in den Raum übertragen und damit mögliche Entwicklungslinien für die LHS aufzeigen. Die alternativen Zukunftskonzepte werden in drei Schritten erarbeitet und die Ergebnisse im Rahmen von drei (Stadt-)Foren öffentlich diskutiert. Die Vorbereitung, Steuerung und fachliche Betreuung der Planungsteams, die Durchführung der Workshops zur Abstimmung der Ergebnisse untereinander sowie die Abstimmung mit relevanten Akteuren der Stadtverwaltung und der Stuttgarter Stadtöffentlichkeit wird – in enger Abstimmung mit der LHS – durch URBAN CATALYST GmbH und berchtoldkrass space&options übernommen.

In der **3. Phase – „Raumstrategie mit Handlungskonzept“** – werden die Inhalte der alternativen Zukunftskonzepte durch die Arbeitsgemeinschaft URBAN CATALYST GmbH und berchtoldkrass space&options strukturiert, gewichtet und zu einem Endprodukt aufbereitet. Das Ergebnis bildet die gesamtstädtische Raumstrategie als ein von allen beteiligten Ämtern der Politik und Öffentlichkeit getragenes Produkt. Darin werden räumliche und thematische Schwerpunkte herausgearbeitet, um eine Priorisierung der Stadtentwicklungsaktivitäten ableiten zu können.

Der gesamte Prozess wird auf der stadtinternen Projektinternetseite beworben und dokumentiert:

<https://www.stuttgart.de/stadtentwicklung-perspektive>

<https://www.stuttgart-meine-stadt.de/>

2 – Zentrale Ergebnisse der Phase 1 (Arbeitsstand):

Trotz der vielfältigen Qualitäten und Besonderheiten steht die LHS vor großen Herausforderungen. Manche dieser Aufgaben hängen unmittelbar mit globalen Entwicklungen zusammen, andere resultieren aus den spezifischen lokalen Gegebenheiten in Stuttgart. Eine umfangreiche Voranalyse skizziert die zentralen Herausforderungen:

Wie wächst Stuttgart in Zukunft?

Wie hält die Stadtgesellschaft weiter zusammen?

Wie reagiert Stuttgart auf den Klimawandel?

Wie funktioniert Stuttgarts produktives Selbstverständnis in Zukunft?

Diese vielseitigen Herausforderungen verdeutlichen, dass Stuttgart in Zukunft vor tiefgreifenden Transformationsaufgaben steht. Im Gegensatz zu früheren Jahrzehnten, in denen Flächen, Ressourcen und der Faktor Zeit in vermeintlich großem Umfang zur Verfügung standen, haben sich die Vorzeichen heute dramatisch verändert. Die LHS steht vor der Aufgabe, ihre (gebaute) Umwelt unter „Knappheitsbedingungen“ nachhaltig und gerecht weiterzuentwickeln und gleichzeitig Mehrwerte für alle zu schaffen. Dabei ist es nicht notwendig, alles neu zu erfinden. Im Gegenteil, es ist sinnvoll, auch auf das zu setzen, was gut funktioniert und sich bewährt hat. Mit Mut, Geschick und Erfindergeist wird Stuttgart und seine Räume neu gedacht. Dabei soll sparsam mit vorhandenen Ressourcen umgegangen, Bestehendes verbessert und an passenden Stellen Neues hinzugefügt werden.

Mit den Leitziele formuliert die Perspektive Stuttgart klare Schwerpunkte der zukünftigen Stadtentwicklung. Die Leitziele stellen eine lebenswerte und gerechte Stadt in den Mittelpunkt, die sich innerhalb bestehender Siedlungsgrenzen entwickelt und knapper werdende Ressourcen respektiert. Daher ist ein zielgerichtetes Handeln gefordert. Die Perspektive entwickelt daraus die folgenden fünf Leitziele. Das Stuttgart der Zukunft...

...geht mutig und innovativ mit seinen Flächen um. Dafür benötigt die Stadt eine klare Haltung. Handlungsprinzipien wie Priorisieren, Kombinieren, Adaptieren, Intensivieren, Kooperieren und Organisieren liefern erste Antworten darauf, wie Aus dem „Weniger“ an Ressourcen konkrete Mehrwerte für Stuttgart und seine Bewohner*innen entstehen können.

...ist leistbar. Dafür werden Stadtteile, Nachbarschaften und Straßenräume neu gedacht, um gezielt Wohn- und Arbeitsformen für untere und mittlere Einkommensklassen sowie individuelle Bedarfsgruppen zu schaffen. Gleichzeitig wird die Stadt aktiv, um bezahlbaren Gewerberaum für umsatzschwächere Unternehmen und Initiativen wie Start-Ups, Kleinunternehmer*innen oder soziale Angebote bereitzustellen.

...schafft gerecht ausgestattete Quartiere. Dabei stellt sich die Frage, wie sich unterschiedliche Quartiere weiterentwickeln, welche Aufgaben sie übernehmen und welchen Beitrag sie für die gesamtstädtische Entwicklung leisten können. Ausgangslage dafür sind die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bewohner*innen, aber auch die Aufgaben und Potenziale, die die Quartiere übernehmen.

...**wird Klimastadt** Ein klimaneutrales Stuttgart begreift den Schutz des Klimas und den sparsamen Umgang mit Ressourcen als umfängliche Aufgabe und ermöglicht klimaschonende Lebensstile. Wesentliche Schlüssel dazu liegen in der Energieversorgung, der Organisation der Stadtstruktur mit lebenswerten Dichten und im ressourcenschonenden Bauen.

...**stärkt resiliente Wirtschaftsstrukturen.** Ein wirtschaftlich resilientes Stuttgart denkt Produktion über alle Bereiche der Stadt hinweg. Die starken Industriezweige sind das Rückgrat, auf dem Stuttgart seine Wirtschaftsbereiche weiter diversifiziert und in die Stadt hineinträgt. Nutzungen sollen, da wo sinnvoll, stärker miteinander verschränkt werden. Gewerbe- und Industrieareale, reine Wohngebiete, schlafende Zentren oder autozentrierte Straßenräume werden zu produktiven Bausteinen der Stadt von morgen.

3 – Aufgabe

In Phase 2 werden drei Planungsteams beauftragt – unter umfassender Beteiligung der Politik, Verwaltung und (Fach-) Öffentlichkeit – drei unterschiedlichen Raumbilder für die LHS zu erarbeiten. **Alle drei Planungsteams erhalten die gleiche Aufgabenstellung und das gleiche Honorar.** Durch die Mehrfachbeauftragung stehen verschiedene Szenarien als Antwort auf die zentralen Herausforderungen der LHS zur Verfügung. Die Mehrfachbeauftragung ermöglicht so einen vergleichenden Diskurs. Die unterschiedlichen Raumbilder werden in drei Schritten erarbeitet und diskutiert. Nach dem Kickoff werden die Ergebnisse der drei Arbeitsschritte im Rahmen von drei (voraussichtlich) zweitägigen Zwischenpräsentationen diskutiert.

Am ersten Tag findet der Diskurs mit der breiten Öffentlichkeit im Rahmen von Abendveranstaltungen, den „Foren“ statt. Die Beteiligung von Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit findet in Form von Workshops am Folgetag der Stadtforen statt. Ein Fachbeirat würdigt die Arbeiten kritisch und gibt den Teams Empfehlungen für die weitere Bearbeitung. Der Fachbeirat besteht aus unabhängigen externen Fachpersonen und Vertreter*innen der städtischen Verwaltung. Die Konzeption, Organisation, Durchführung und Begleitung der Beteiligungsveranstaltungen sind zentrale Aufgaben der URBAN CATALYST GmbH und berchtoldkrass space&options. Folgender Ablauf ist geplant:

Kickoff (Tagesveranstaltung) – voraussichtlich im November 2024

Teilnehmer*innen: Teams, Kernteam, ggf. Fachbeirat

Ziele: Kennenlernen, Beantwortung von Rückfragen, Vorstellung Leitbild, Stuttgart kennenlernen (Exkursion)

Arbeitsphase 1 – Analyse, Haltung und Stadtstrukturtypen

Die Ziele der ersten Arbeitsphase sind:

- Analyse der Gesamtstadt (mit Bezug auf die zentralen Herausforderungen, den (Leit-)Zielen, dem Knappheitsschwerpunkt und den Handlungsprinzipien)
- Entwicklung einer eigenen Entwurfshaltung
- Ideen und Konzeptskizzen für die Erreichung der Leitziele / der Handlungsprinzipien in verschiedenen Stadtstrukturtypen
- Chancen und Risiken bei der Weiterentwicklung verschiedener Stadtstrukturtypen

Mögliche Fragestellungen der Arbeitsphase 1 sind:

- Welchen Beitrag können verschiedene Stadtstrukturtypen für die Erreichung der gesamtstädtischen (Leit-)Ziele leisten?

- Welche Funktion können (Stadtteil-)Zentren in Zukunft übernehmen?
- Mit welchen Nutzungen können monofunktionale Stadtstrukturtypen ergänzt werden, um diese besser mit dem Stadtgefüge zu vernetzen.
- Wie helfen die Handlungsprinzipien, um die (Leit-)Ziele im Raum – mit begrenzten Ressourcen – umzusetzen?

Forum 1 – Stadtstrukturtypen und Workshop 1 – voraussichtlich im Februar 2025

Forum 1: Abendveranstaltung, ca. 18:00-20:30 Uhr

Zielgruppe: Öffentlichkeit, eingeladene Gruppen aus der (Fach-)Öffentlichkeit

Weitere Teilnehmer*innen: BM, Fachbeirat, GR-Begleitgruppe, Perspektivteam (Verwaltung)

Ziele: Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsphase durch die Teams. Diskussion und Austausch zu den jeweiligen Ansätzen.

Workshop 1: Vormittagsveranstaltung am Folgetag, ca. 10:00-13:30 Uhr

Zielgruppe: Teams

Weitere Teilnehmer*innen: BM, Fachbeirat, Perspektivteam

Ziel: Fachliche Diskussion der Arbeiten, Feedback für die Teams, Beantwortung der Fragen der Teams.

Arbeitsphase 2 – Fokusräume

Die Ziele der zweiten Arbeitsphase sind:

- Weiterentwicklung der Ideen und Konzeptskizzen für die Erreichung der Leitziele / der Handlungsprinzipien in verschiedenen Stadtstrukturtypen
- Gesamtstädtische Analyse und Auswahl von Fokusräumen
- Übertragung der Ideen für verschiedene Stadtstrukturtypen auf die Fokusräume

Mögliche Fragestellungen der Arbeitsphase 2 sind:

- Welche Räume/Stadtteile in Stuttgart nehmen eine besondere Schlüsselrolle ein? Welche Räume können in Zukunft eine besondere Schlüsselrolle einnehmen? Aus welchen Gründen?
- Was sind die zentralen Bausteine/Ansätze zur Verfolgung der Leitziele in den verschiedenen Fokusräumen?

Forum 2 – Fokusräume und Workshop 2 – voraussichtlich im Juni 2025

Forum 2: Abendveranstaltung ca. 18:00-20:30 Uhr

Zielgruppe: Öffentlichkeit, eingeladene Gruppen aus der (Fach-)Öffentlichkeit

Weitere TN: BM, Fachbeirat, GR-Begleitgruppe, Perspektivteam

Ziele: Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsphase durch die Teams. Diskussion und Austausch zu den jeweiligen Ansätzen.

Workshop 2: Vormittagsveranstaltung am Folgetag ca. 10:00-13:30 Uhr

Zielgruppe: Teams

Weitere TN: BM, Fachbeirat, Perspektivteam

Ziel: Fachliche Diskussion der Arbeiten, Feedback für die Teams, Beantwortung der Fragen der Teams.

Arbeitsphase 3 – Zukunftskonzepte

Die Ziele der dritten Arbeitsphase sind:

- Weiterentwicklung und Ausarbeitung der Ideen und Konzeptskizzen
- Weiterentwicklung zu einem gesamtstädtischen Zielbild

- Ausarbeiten von Zukunftskonzepten / -strategien für Stuttgart (u.a. Darstellung der grundlegenden Ideen, der Fokusräume, der Handlungsschwerpunkte und Bausteine bzw. Handlungsansätze vor dem Hintergrund knapper Ressourcen)

Mögliche Fragestellungen:

- Wo liegen im Stuttgarter Stadtraum welche (Handlungs-)Schwerpunkte?
- Was können alle Stadtteile zur Erreichung der Leitziele beitragen?
- Welche Quartiere können besonderen Aufgaben für die Gesamtstadt übernehmen?
- Welche weiteren Handlungsansätze sollen die raumbezogenen Aussagen ergänzen?

Forum 3 – Zukunftskonzepte und Workshop 3 – voraussichtlich im Oktober 2025

Forum 3: Abendveranstaltung 18:00-20:30 Uhr

Zielgruppe: Öffentlichkeit, eingeladene Gruppen aus der (Fach-)Öffentlichkeit

Weitere TN: BM, Fachbeirat, GR-Begleitgruppe, Perspektivteam

Ziele: Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsphase durch die Teams. Diskussion und Austausch zu den jeweiligen Ansätzen.

Workshop 2: Vormittagsveranstaltung am Folgetag ca. 10:00-13:30 Uhr

Zielgruppe: Teams

Weitere TN: BM, Fachbeirat, Perspektivteam

Ziel: Fachliche Diskussion der Arbeiten, Feedback für die Teams, Beantwortung der Fragen der Teams.

4 – Einzureichende Unterlagen

Die Bewerbungsunterlagen werden für die Auswahl nach den genannten Vergabekriterien ausgewertet. Bitte beachten Sie, dass nur vollständige Bewerbungen berücksichtigt werden können.

Nach der Auswertung der Bewerbungsunterlagen werden die Planungsteams, die theoretisch noch eine Chance auf den Zuschlag haben zu einem Pitch eingeladen, um sich und ihre Konzepte vorzustellen. Für die Präsentation ist ein Honorar in Höhe von 2.000,-€ (inkl. MwSt.) je Planungsteam vorgesehen, sofern es nicht zur Beauftragung kommt.

Für die Auswahl im Zuge des Vergabeverfahrens bitte wir Sie, folgende Unterlagen über die digitale Vergabepattform einzurechnen.

- 1. Max. 5 Referenzprojekte / Arbeitsproben** (max. 10 Seiten Din A4) die das Raumverständnis / die Planungskompetenz des Bearbeitungsteams in verschiedenen Maßstabsebenen verdeutlichen (Region, Stadt, Quartier, Vertiefung).
- 2. Zusammenstellung des Projektteams** mit Aussagen zu (max. 2 Seiten Din A4) Berufserfahrung (Dauer und Projekte), Fachliche Qualifikation und weiteres, fachliches Engagement
- 3. Motivationsschreiben zur Aufgabe und Bürophilosophie** (max. 1 Seite DIN A4)

4. **Konzeptvorschlag** (max. 4 Seiten Din A4) mit Aussagen zu folgenden Fragestellungen:

- **Wie könnte sich das funktionale Gesamtbild der Stadt Stuttgart weiterentwickeln?** Was ist das Verhältnis von innerer zu äußerer Stadt? (z.B. Zentralistisch vs. Netz)? Welche Funktion können die (Stadtteil-)Zentren in Zukunft übernehmen? Welche Funktionen könnte die äußere Stadt übernehmen? Welche die Innere Stadt? Wo liegen die Chancen / Risiken?
- Wo muss / kann gehandelt werden, um die Leitziele der Perspektive in den Raum zu übertragen? Wie kommen wir in die Umsetzung?
Mit welchen Nutzungen können monofunktionale Gebiete ergänzt werden (um diese z.B. besser mit dem Stadtgefüge zu vernetzen)? Welche Stadträume bieten sich für die Transformation an, welche sollen bewusst außen vor gelassen werden? Was können diese Stadträume für die Umsetzung der Leitziele beitragen (z.B. Quartiere mit besonderen Aufgaben)? Welche Rolle spielen Freiräume und welche Funktionen können Sie übernehmen? Welche Nutzungsanforderungen kommen dazu? Welche Akteure sind relevant? Wie können Bürger*innen zu Gestaltern werden?

5 – Pitch

Der Pitch findet voraussichtlich im Juli 2024 statt. Erwartet wird eine Präsentation mit folgenden Inhalten:

- Darstellung des Teams und des Büros / der ARGE mit vergleichbaren Projekten
- Erläuterung des Konzeptvorschlags, dem Aufgabenverständnis und der eigenen Motivation

6 – Eignungs- / Auswahlkriterien

Gesucht werden drei qualifizierte Planungsteams mit Erfahrung in der strategischen und integrierten Stadtentwicklungsplanung und der Entwicklung von Zukunftsbildern für (Groß-) Städte.

Referenzprojekte / Arbeitsproben 20%

(Vergleichbarkeit mit der Aufgabe, Qualität der Darstellung, Text-Verständlichkeit)

Projektteam 20%

(Zusammenarbeit Team, Fachliche Qualifikationen (weitere Fachdisziplinen (z.B. Stadtsoziologen, Freiraum, Zukunftsforscher etc.), Berufserfahrung Projektleitung, Berufserfahrung Team, weiteres Engagement (Initiativen, Lehre, Forschung))

Motivationsschreiben / Bürophilosophie 20%

(Planungsverständnis, Beteiligungsansatz, Querschnittsorientierung, Verständnis der Aufgabe)

Konzeptvorschlag 20%

(Bezug zum Leitbild, Innovationscharakter, Verständlichkeit, Qualität der Darstellung)

Pitch 20%

Qualität des Vortrags (Prägnanz, Verständlichkeit, Beantwortung der Fragen), Qualität der Präsentationsinhalte (Darstellung, Prägnanz, Stringenz, Verständlichkeit, Layout)

7 – Leistungen und Honorar

Entwicklung von unterschiedlichen Raumbildern für die räumliche Entwicklung der LHS in mehreren Arbeitsphasen und enger Abstimmung mit dem Kernteam und dem Begleitbüro:

- Teilnahme und Mitwirkung an einem gemeinsamen Kick-off-Termin
- Vorstellung und Diskussion der (Zwischen-) Ergebnisse im Rahmen von drei Stadtforen
- Vorstellung und Diskussion der (Zwischen-) Ergebnisse im Rahmen der Workshops

Für die Foren / Workshops sollen folgende Produkte erarbeitet werden:

- Forum 1: Eigene Haltung und Zugang, Konzeptansatz
Präsentation / max. 2 Blätter 0,9m x 1,8m (hoch) / Erläuterungstexte
- Forum 2: Überarbeitung – Zwischenpräsentation mit Beteiligung
Präsentation / max. 4 Blätter 0,9m x 1,8m (hoch) / Erläuterungstexte
- Forum 3: Finalisierung
Präsentation / max. 4 Blätter 0,9m x 1,8m (hoch) / Erläuterungstexte
- Regelmäßige Abstimmungstermine mit dem Kernteam und dem Begleitbüro (voraussichtlich digital)

Sonstiges

Für die Bearbeitung stehen 100.000,-€ (inkl. MwSt.) je Planungsteam zur Verfügung. Es sind zwei Abschlagszahlungen in Höhe von jeweils 30.000,-€ (inkl. MwSt.) nach den Foren 1 und 2 vorgesehen.

Bewerber-/Bietergemeinschaften sind zugelassen.

Es wird von einer Bearbeitungsdauer von ca. 10-12 Monaten nach Beauftragung ausgegangen. Es wird vorausgesetzt, dass die Auftragnehmerin nach Kräften bei Einhaltung des Zeitplans unterstützt und rechtzeitig auf Verzögerungen im Ablauf hinweist.

Die Teilprodukte sollen viele und unterschiedliche Akteure ansprechen. Das setzt einen stringenten Aufbau, anschauliche Darstellungen, einen guten Schreibstil und passende Formate

voraus. Es werden daher hohe Erwartung an Textarbeit, kartografische und grafische Darstellung der Teilprodukte für eine nutzerspezifische Kommunikation gestellt.

Das CI des Gesamtlayouts der Produkte wird durch die Stadt Stuttgart vorgegeben.

Die Ergebnisse sind auf Verlangen in den zur Herstellung verwendeten Dateiformaten (CAD Word, GIS, Grafikprogramme) zu übergeben. Die vollumfänglichen Nutzungsrechte für alle

erbrachten Leistungen inklusive Text, Bildmaterial, Plänen, Dateien und Skizzen liegen beim

Auftraggeber, soweit die Übertragung unter urheberrechtlichen Gesichtspunkten zulässig ist.